VON HAUSARZT ZU HAUSARZT

Dr. Gerd W. Zimmermann

Facharzt für
Allgemeinmedizin
Kapellenstraße 9,
D-65719 Hofheim

Tollwutimpfung richtig abrechnen

Bei den leistungsrechtlichen Vorgaben zur Tollwutimpfung in der GKV gibt es seit Jahren keine Änderungen. Allerdings wird die fehlende Möglichkeit einer gesonderten Abrechnung im Zusammenhang mit einer expositionellen Impfung häufig hinterfragt. Dabei sind zwei Konstellationen zu unterscheiden: eine Impfung vor Reiseantritt bzw. eine Impfung postexpositionell nach Kontakt.

MMW Kommentar

Grundsätzlich besteht für Reisende in Regionen mit Tollwutgefährdung kein Leistungsanspruch auf eine aktive Immunisierung. Die aktive Immunisierung und Impfberatung vor dem Reiseantritt kann deshalb als IGeL nach der jeweils gültigen GOÄ berechnet werden. Erfolgt die Applikation des Tollwutimpfstoffes als kurative Leistung in Form einer postexpositionellen Gabe, steht eine gesonderte Abrechnungsposition im EBM oder in den Impfverträgen aber auch nicht zur Verfügung. Angesetzt werden kann deshalb – da es sich hier um eine GKV-Leistung handelt – lediglich die Versicherten- oder Grundpauschale (z. B. Nr. 03110–03112 EBM).

Welche weiteren Maßnahmen nötig sind, hängt nach einer Exposition dann von der Art und Lokalisation der Wunde ab. Bei sehr großer Gefahr, z.B. nach einem Biss, empfiehlt sich eine aktive Impfung zusammen mit einem Immunglobulinpräparat als Simultanprophylaxe. Auch in diesen aufwendigen Fällen bleibt es jedoch beim Ansatz der Versichertenpauschale.

Ausgaben für Prävention haben sich 2008 deutlich erhöht

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Gesundheitsausgaben in Deutschland 2008 um 3,9% auf 263,2 Milliarden Euro angestiegen. Größter Ausgabenfaktor war dabei die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) mit 151,5 Milliarden Euro und einem Anteil von rund 57,5% der gesamten Gesundheitsausgaben.

Der Anstieg in der privaten Krankenversicherung (PKV) fiel mit einem Zuwachs von 6,2% deutlich stärker aus. Die Ausgaben erhöhten sich dort um 1,4 Milliarden auf 24,9 Milliarden Euro. Größter Ausgabenfaktor innerhalb des Gesundheitssystems ist weiterhin der (teil-)stationäre Sektor, zu dem Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Vorsorge- und Reha-Einrichtungen gehören. Dort stiegen die Ausgaben um 3,3% auf 94,6 Milliarden Euro.

Das Statistische Bundesamt erfasst hier nicht nur die Zahlen der GKV, sondern auch die anderer Ausgabenträger wie die der PKV, der Pflegeversicherung, der Arbeitgeber oder der privaten Haushalte. Am stärksten zugelegt haben mit 8% Ausgaben für ambulante Pflegeeinrichtungen um 600 Millionen auf 8,6

Milliarden Euro. Ursächlich werden hier unter anderem die Leistungsverbesserungen durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz gesehen. 49,7% verursachten ambulante Einrichtungen im Gesundheitswesen (130,9 Milliarden Euro). Dabei lagen Arztpraxen mit 40,2 Milliarden Euro (+ 5%) und Apotheken mit 38,5 Milliarden Euro (+ 3,2%) im Hinblick auf das Umsatzvolumen nahezu gleichauf. Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen gegenüber 2007 deutlich um 1,6 Milliarden auf 43,2 Milliarden Euro.

MMW Kommentar

Überdurchschnittliche Ausgabenanstiege gab es erfreulicherweise bei den Leistungen für Prävention und Gesundheitsschutz, die sich um 5,5% auf 10,7 Milliarden Euro erhöhten. Dieser Anstieg ist den Statistikern zufolge unter anderem auf höhere Ausgaben bei Schutzimpfungen und Früherkennungsmaßnahmen zurückzuführen. Berücksichtigt man, dass in den Ausgaben in Höhe von 38,5 Milliarden Euro für Apotheken die GKV-Arzneimittel nicht enthalten sind, ist dieser Posten volkswirtschaftlich besonders bemerkenswert.

◀ Ausgaben für Prävention überdurchschnittlich gestiegen.